

Rainer Eppel, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Lukas Schmoigl

Evaluierung der Effekte arbeitsmarktpolitischer Interventionen des Arbeitsmarktservice Niederösterreich für langzeitbeschäftigungslose Personen

Aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sind ein zentraler Baustein zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit – eine der wichtigsten Herausforderungen für OECD-Länder wie Österreich. Trotz einer mittlerweile umfangreichen Evaluierungsliteratur fehlt es international noch immer an einem vollständigen Bild darüber, welche Maßnahmen die Wiederbeschäftigungschancen von Langzeitarbeitslosen verbessern. Beim Arbeitsmarktservice (AMS) ist es üblich, den Erfolg von Interventionen nur innerhalb eines kurzen Zeitraumes von drei Monaten nach der Intervention zu messen. Zudem liegt der Fokus auf den »Bruttoergebnissen«, also dem Arbeitsmarkterfolg der Geförderten nach der Intervention. Dieser sagt jedoch per se nichts über die kausale Wirkung einer Förderung aus. Erst der Vergleich mit der Situation ohne Förderung zeigt, wie diese den Arbeitsmarkterfolg ursächlich verändert. Vor diesem Hintergrund wurden in der vorliegenden Studie des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO)¹ die mittelfristigen »Nettoeffekte« der sieben zentralen Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderungen des AMS Niederösterreich für langzeitarbeitslose Personen evaluiert, d.h. die kausalen Veränderungen des Arbeitsmarkterfolges durch die Förderungen. Der Fokus lag dabei auf der Teilnahme von 25- bis 59-jährigen Langzeitbeschäftigungslosen in den Jahren 2013 bis 2017 und deren Auswirkungen auf die Integration in ungeforderte Beschäftigung in den sechs Jahren nach Förderzugang.

Ergebnisse der Wirkungsanalysen

Die Ergebnisse der Wirkungsanalysen unterstreichen, dass kurzfristige Arbeitsmarktergebnisse wenig aussagekräftig sind. Aufgrund von »Lock-in-Effekten«² während der Teilnahme und einer eventuellen Anschlussförderung setzen positive Beschäftigungseffekte zum Teil erst mit erheblicher Verzögerung ein, und es dauert lange, bis sich die Effekte voll entfalten.


Insgesamt leisten die vom AMS Niederösterreich durchgeführten Maßnahmen einen wirksamen Beitrag zur Verbesserung der Wiedereingliederungschancen von Langzeitarbeitslosen. Sie unterscheiden sich jedoch deutlich in ihrer individuellen Wirksamkeit. Alle sieben betrachteten Typen von Maßnahmen wirken einem Rückzug der geförderten Personen vom Arbeitsmarkt aus Gründen wie Entmutigung und einem vorzeitigen Pensionsübertritt entgegen. Fachliche Qualifizierung in der Form von Aus- und Weiterbildung durch externe Bildungsträger und in Kursen auf dem freien Bildungsmarkt, unterstützt durch Kurskostenbeihilfen, verbessert darüber hinaus die weitere Integration in ungeforderte Beschäftigung besonders deutlich. Das Gleiche gilt für Beschäftigungsförderungen im privaten Sektor (Eingliederungsbeihilfen) und für geförderte Beschäftigung auf dem 2. Arbeitsmarkt, also in Sozialökonomischen Betrieben (SÖB) und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten (GBP). Für die Typen »Basisqualifizierung«, »Berufliche Orientierung« und »Aktive Arbeitsuche« ist dies weniger eindeutig feststellbar: Die Wirkung dieser Maßnahmen variiert über die Zeit. Falls überhaupt, lässt sich nur eine

¹ www.wifo.ac.at.

² Während einer Maßnahme, etwa einer Schulung, schränken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorübergehend ihre Arbeitsuche ein und treten aus diesem Grund weniger häufig in Beschäftigung über.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Studie »Evaluierung der Effekte arbeitsmarktpolitischer Interventionen des Arbeitsmarktservice Niederösterreich für langzeitbeschäftigungslose Personen«](#)
-  [Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung \(WIFO\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

relativ schwache Verbesserung der Beschäftigungschancen der Geförderten nachweisen.

Verglichen mit der Gesamtheit aller geförderten Arbeitslosen ist der Effekt der fachlichen Qualifizierung bei Langzeitbeschäftigungslosen leicht unterdurchschnittlich, nichtsdestotrotz aber klar positiv. Die evaluierten Beschäftigungsförderungen haben für Langzeitbeschäftigungslose einen ähnlich großen positiven Beschäftigungseffekt wie für die Arbeitslosen insgesamt. Die unklare bzw. schwache Wirkung von »Basisqualifizierung« und »Beruflicher Orientierung« über die Jahre hinweg betrifft spezifisch nur diese Personengruppe. Für die Gesamtheit der Arbeitslosen lässt sich ein klarer und eindeutiger Anstieg der Beschäftigungschancen nachweisen. Die »Aktive Arbeitsuche« stärkt wie die anderen Maßnahmen die Arbeitsmarktbindung der Langzeitbeschäftigungslosen, ihr Effekt auf die Integration in ungeforderte Beschäftigung ist jedoch gering, noch geringer als für alle geförderten Arbeitslosen.

Politische Schlussfolgerungen

Die positiven Wirkungen von fachlicher Qualifizierung, Eingliederungsbeihilfen und geförderter Beschäftigung auf dem 2. Arbeitsmarkt sprechen dafür, diese Maßnahmen für langzeitbeschäftigungslose Personen zu forcieren, gerade auch vor dem Hintergrund zunehmender Arbeitskräfteknappheiten. Für betriebliche Eingliederungszuschüsse ist weiterhin ein enger, zielgruppenorientierter Einsatz zugunsten stärker benachteiligter Arbeitsloser zu empfehlen, da dies die Gefahr von Mitnahmeeffekten verringert und die Beschäftigungswirkung erhöht. Auch für den 2. Arbeitsmarkt lehren die bisherigen internationalen Erfahrungen, dass eine konsequente Ausrichtung auf Personen mit geringen Chancen zentral ist, um die gewünschten Arbeitsmarkteffekte zu erzielen. Die schwache Wirkung von »Aktiver Arbeitsuche« spricht dafür, den bereits eingeschlagenen Weg fortzusetzen, diese Maßnahme weniger bzw. selektiver einzusetzen – jedenfalls als Einzelmaßnahme, die nicht Teil eines Maßnahmenpakets ist.

Für »Basisqualifizierung« und »Berufliche Orientierung« bieten sich nähere Analysen von Ursachen und Verbesserungspotenzialen an, denn ihre Wirkung für die Langzeitbeschäftigungslosen in Niederösterreich ist über die Jahre hinweg uneindeutig und insgesamt schwach. Hingegen zeigen die jüngsten Befunde für Gesamtösterreich unter Berücksichtigung aller geförderten Arbeitslosen eine klare Verbesserung der Beschäftigungschancen durch diese Instrumente. Im Fall von »Basisqualifizierung« dürfte die hohe und über die Zeit weiter gestiegene Dominanz von Deutschkursen eine zentrale Rolle spielen. Diese sind oftmals erst die Voraussetzung für weiterführende Maßnahmen und lassen daher keine raschen Beschäftigungseffekte erwarten.

Ungeachtet des wichtigen Beitrages aktiver arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen weist die vorhandene Literatur darauf hin, dass es wichtig ist, Personen nicht nur kurativ nach Eintritt der Arbeitslosigkeit zu unterstützen, sondern vor allem auch verstärkt frühzeitig und präventiv zu handeln, um Arbeitslosigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen und den Übertritt in Langzeitbeschäftigungslosigkeit zu vermeiden. Das gilt besonders für ältere und gesundheitlich belastete Arbeitskräfte, die ein hohes Langzeitarbeitslosigkeitsrisiko tragen. ❖



Die aktuelle Studie »Evaluierung der Effekte arbeitsmarktpolitischer Interventionen des Arbeitsmarktservice Niederösterreich für langzeitbeschäftigungslose Personen«.

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13735